

Ländliche Entwicklung: Bauernbund Brandenburg schlägt "Grasbonus" vor

Als Verwendungszweck für die etwa 600 Millionen Euro, die im Agrarhaushalt zugunsten der Ländlichen Entwicklung umgeschichtet werden sollen, hat der Bauernbund Brandenburg ein einfaches, einheitliches Agrarumweltprogramm vorgeschlagen. "Wir stellen uns eine Art Grasbonus vor, der ohne weitere Auflagen pro Hektar Gras ausgezahlt wird, gleich ob es sich um Grünland oder Ackergras handelt", beschreibt Bauernbund-Präsident Karsten Jennerjahn den Ansatz. Gras sei die landwirtschaftliche Kultur mit dem vergleichsweise geringsten Aufwand an synthetischem Dünger und chemischem Pflanzenschutz, argumentiert Jennerjahn. Der Umweltnutzen bestünde darin, dass weniger Grünland in Ackerland umgewandelt würde und die Fruchtfolgen auf dem Acker durch das Gras aufgelockert würden.

Angesichts der Höhe der Mittel, die ab 2009 in der sogenannten Zweiten Säule der EU-Agrarpolitik für die Ländliche Entwicklung vorgesehen sind, müsse eine effiziente unbürokratische Ausrichtung angestrebt werden, so Jennerjahn: "Wir brauchen nicht noch ein Regional-konzept, noch eine Streuobstwiese und noch einen Buschbackofen."

Mit dem Grasbonus will der Bauernbund einen höheren Wirkungsgrad erreichen als ihn bisherige Umweltprojekte hätten, sagte der Bauernbund-Chef: "Wir sehen darin kein Programm zur Extensivierung, sondern ein Programm zur ökologischen Intensivierung der Landwirtschaft."

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennowitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*